

MAI – NR. 1/2017

RUNDBRIEF

DER GRÜNEN AARGAU



Foto: Nicola Bossard

THEMA

JA ZUR ENERGIESTRATEGIE 2050!

Warum sollen wir Grünen uns für die ursprünglich ambitionierte Vorlage einsetzen, nachdem sie das Parlament bis zur Unkenntlichkeit entstellt hat? Kurze Antwort: Die Änderung des Energiegesetzes ist ein erster Schritt in die richtige Richtung – nicht mehr, aber auch nicht weniger! ▶ Seite 2



KRIEGS- GESCHÄFTE

Die Jungen Grünen lancieren eine Volksinitiative gegen das Geschäft mit dem Tod ▶ Seite 3



BEZNAU- ALARM

Falls das marode AKW wie geplant im Mai wieder ans Netz geht, schlagen wir Alarm! ▶ Seite 4

▶ GESUNDHEITSPOLITIK:

Severin Lüscher fordert eine Notfallgebühr

gruenaargau.ch/notfallgebuehr

▶ 105 MILLIONEN DEFIZIT

Der Kanton sperrt sich gegen moderate Steuererhöhungen

gruenaargau.ch/defizit17

MEHR LESENSWERTES UNTER

➔ gruenaargau.ch

🐦 [@gruene_aargau](https://twitter.com/gruene_aargau)

f facebook.com/gruenaargau



AMUSE-BOUCHE

WENIGER PAPIER, MEHR AKTUALITÄT

Der Rundbrief ist ein wichtiges Mittel für die Sichtbarkeit unserer Partei. Die Entwicklungen im Bereich der Medien und der Kommunikation können aber auch die Grünen nicht einfach an sich vorbeigehen lassen. Über das Internet und Social Media können heutzutage viele Menschen zeitnah mit aktuellen Neuigkeiten erreicht werden. Es wird immer wichtiger, auf Entwicklungen schnell und pointiert zu reagieren. Ein vierteljährlicher Rundbrief ist dazu das falsche Mittel.

Daher haben wir uns entschieden, den Umfang des Rundbriefes zu reduzieren und dafür die Onlinepräsenz auszubauen. Der Rundbrief soll aber ein wichtiger Teil der grünen Meinungsbildung bleiben. Unsere Aufgabe wird es sein, die wichtigen Themen im Rundbrief aufzugreifen und diese an die Leserschaft zu bringen.

Euer Präsi

Daniel Hölzle

THEMA

JA ZUR ENERGIESTRATEGIE 2050!

Ohne Zweifel: Wir müssen am 21. Mai an die Urnen und Ja sagen zum neuen Energiegesetz des Bundes. Doch machen wir uns nichts vor: Diese Vorlage ist keine grüne Vorlage. Das vorliegende erste Massnahmenpaket ist angesichts der Grösse der Herausforderung, die der Klimawandel und der notwendige Atomausstieg bedeuten, ein Ausdruck schweizerischer Bescheidenheit. Doch es ist der kleinste gemeinsame Nenner, den das vom Volk gewählte eidgenössische Parlament zustandebringen konnte.

Jonas Fricker, Nationalrat ▶ Ihre Geburtsstunde erlebte die Energiestrategie in den Monaten nach der nuklearen Umweltkatastrophe von Fukushima. Die für schweizerische Verhältnisse mutige Vorlage aus der Bundesverwaltung wurde von den langsam drehenden parlamentarischen Mühlen zu dem kläglichen Rest zermalmt, über den wir jetzt abstimmen dürfen. Auf der Strecke blieben die ambitionierten Ziele beim Zubau erneuerbarer Energien, die Laufzeitbeschränkungen und das Langzeitbetriebskonzept für die alten AKW, der Stromsparbonus für Versorgungsunternehmen, die das Energiesparen fördern, und vieles mehr.

In der Gesamtbeurteilung kommen die Grünen trotzdem zum Schluss, dass die Vorlage im Vergleich zur heutigen Situation ein wichtiger und notwendiger Schritt in eine nachhaltigere Energiezukunft ist. Denn das Energiegesetz zielt grundsätzlich darauf ab, die Energieeffizienz zu steigern und den Ausbau der erneuerbaren Energie zu fördern. Damit nimmt die Abhängigkeit vom Ausland ab (wir importieren jährlich für 10 Milliarden Franken Energie), die Versorgungssicherheit steigt, und Investitionen im Inland nehmen zu. Die Schweiz kann so ihr Innovationspotenzial im globalen Megatrend «Grüne Wirtschaft» besser entfalten: Geld und Arbeit bleiben hier.

Das erste Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 ist keine grüne Vorlage, aber als breit getragener Kompromiss ein Zeichen des Aufbruchs für die Energiewende in der Schweiz.

Liebe Grüne, wir stehen erst am Anfang, und es liegt noch ein weiter Weg vor uns. Ich empfehle euch ein überzeugtes Ja, um dem noch zarten Pflänzchen das Überleben zu sichern. Das nächste Parlament wird ihm hoffentlich mehr Zuwendung schenken. ■

Details zur Energiestrategie 2050 findest du auf unserer Website: grueneaargau.ch/ES2050

Grüne Energiepolitik

Energieversorgung und -verbrauch der Schweiz sind nicht nachhaltig: Heute verbraucht jede Person etwa 51 000 kWh Energie pro Jahr. Sie stammt zu 71 Prozent aus fossilen Energieträgern, zu knapp 9 Prozent aus Nuklearenergie. Aus grüner Sicht muss die Energieversorgung sicher und umweltfreundlich sein. Wir fordern daher die Vollversorgung der Schweiz mit erneuerbaren Energien bis spätestens 2050. Dafür muss der Energieverbrauch um mindestens zwei Drittel gesenkt werden. Eine entsprechende Politik führt dank dem globalen Megatrend «Grüne Wirtschaft» zu Innovationen mit enormen Exportpotential. ■

JUNGE GRÜNE VOLKSINITIATIVE

FÜR EIN VERBOT VON KRIEGSGESCHÄFTEN

Magdalena Küng, 27, ist Mitglied der Jungen Grünen und arbeitet als Sekretärin bei der GSoA. Unsere Sekretärin Maja Haus hat sie für den Rundbrief interviewt.

In zwei Sätzen: Was ist das Ziel der Initiative?

Den Schweizer Finanzakteuren – Pensionskassen, der Schweizerischen Nationalbank und Stiftungen – sollen direkte und indirekte Investitionen in die Rüstungsindustrie verboten werden. Zudem wird der Bund beauftragt, sinnvolle Bedingungen für Banken und Versicherungen zu fördern.

Wieso ist die Initiative so wichtig?

Solange Kriege finanziell unterstützt werden, wird es sie geben. Es fließt extrem viel Geld in die Kriegsmaterialproduktion, auch aus der Schweiz. Dadurch werden bereits bestehende Konflikte weiter angeheizt und die Entstehung neuer Konflikte wird gefördert. Auf die Schweiz mit ihrer humanitären Tradition und ihrem einflussreichen Finanzplatz passt der Ansatz der Initiative sehr gut.

Du kennst die beiden Hauptinitiantinnen sehr gut. Warum werden die Jungen Grünen und die GSoA zusammen erfolgreich sein?

Beide Organisationen sind sehr aktiv und verfügen über motivierte Mitglieder, die sich stark für die Initiative engagie-



► Die Jungen Grünen konnten bereits mit der Zersiedlungsinitiative einen grossen Sammelerfolg feiern. Nun steht die Friedenspolitik im Fokus.

ren werden. Sowohl die Jungen Grünen als auch die GSoA suchen nachhaltige Lösungen für Probleme, die aufgrund ihrer Komplexität sonst häufig vernachlässigt werden.

Was ist deine persönliche Motivation, dich für diese Initiative einzusetzen?

Mein Ziel ist es, die Problematik unter die Leute zu bringen. Viele wissen nicht, dass ihr Geld in der Produktion von Kriegsmaterial angelegt wird. Ich bin der starken Überzeugung, dass man aus Krieg keinen Profit schlagen darf. ■

visavie
sarmenstorf

www.visavie-sarmenstorf.ch

Inklusive
Wochenende im
Plusenergie-Hotel
Muottas Muragl
St. Moritz



ATTRAKTIVES WOHNEIGENTUM FÜR 2000 WATT



TERMINE

- ▶ **Beznau-Alarm (siehe rechts):**
Im Mai, Datum und Ort folgen
www.beznau-alarm.ch
- ▶ **Eidg. Abstimmungssonntag:**
21. Mai
www.grueneaargau.ch/ES2050
- ▶ **#GrüneDebatte17:** gruenedebatte.ch
24. Juni in Aarau
9. September in Brugg-Windisch
- ▶ **Mitgliederversammlungen:**
15. August, Bezirk Brugg
24. Oktober, Bezirk Rheinfelden
19.30 bis 21.30, Apéro ab 18.45 Uhr
- ▶ **Vorstandssitzungen Grüne Aargau:**
20. Juni, 8. August, 17. Oktober
- ▶ **Delegiertenversammlungen:**
29. April, 26. August, 28. Oktober
- ▶ **Grüner Stammtisch Baden:**
10. Mai in der «UnvermeidBar»
ab 19 Uhr, Rathausgasse 22, Baden
- ▶ **Grüner Stammtisch Aarau:**
17. Mai mit Christine Neff, Jurapark
22. Juni mit Lena Küng, GSoA
20 Uhr, Garage, Kirchplatz 6, Aarau

ATOMAUSSTIEG

AUFRUF ZUM BEZNAU-ALARM



Maja Haus, Parteisekretärin ▶ Beznau I ist mit seinen 47 Jahren uralte, kein AKW der Welt war jemals länger am Netz. Die Schweiz ist ein atomares Versuchslabor, wir Einwohner*innen sind die Versuchs-

kaninchen. Seit über 2 Jahren steht Beznau I still. Im Reaktordruckbehälter wimmelt es von Materialfehlern, deren Herkunft und Auswirkungen bis heute ungeklärt sind. Falls das ENSI fernab jeder Vernunft Beznau I wieder ans Netz gehen lässt, schlagen wir Alarm! Sei dabei und bring ein Instrument mit – von Kochtopf bis Stradivari ist alles willkommen. Datum und Treffpunkt folgen, informiere dich laufend auf grueneaargau.ch oder abonniere den Newsletter unter beznau-alarm.ch ■

GEMEINDEWAHLEN

AN DER BASIS SIND WIR STARK

Dieses Jahr werden diverse Gemeinderats-, Einwohnerrats- und Kommissionssitze frei. Unsere Chance, sie mit fähigen, gut verankerten Menschen zu besetzen. Helfen Sie mit!

Daniel Ballmer, Vorstand Grüne Aargau ▶ Bei den Gemeindewahlen im Herbst können wir Grünen endlich unsere wahren Stärken ausspielen. Denn hier kommt es nicht allzu sehr auf Parteizugehörigkeit, Werbebudgets oder teure PR-Strategien an – hier sind jene Menschen im Vorteil, die man in der Gemeinde kennt und schätzt. Ob Lehrer, Ärztinnen, Dorfbäckerinnen oder aktive Vereinsmitglieder: Wer sich für seine Mitmenschen engagiert, hat gute Chancen.

Nur: Oft sind die Menschen, die am besten für ein Gemeinderats- oder Kommissionsamt geeignet wären, genau jene, die sich nicht selbst in den Vordergrund drängen. Sie benötigen jemanden, der sie gezielt auf eine Kandidatur anspricht – und zwar bald, damit ihnen Zeit für eine reife Überlegung bleibt.

Dieser Jemand könnten Sie sein, liebe LeserInnen. Gibt es Menschen in Ihrem Umfeld, die Sie sich durchaus als grüne Kandidierende für Ihren Gemeinde-, Stadt- oder Einwohnerrat vorstellen könnten? Wohnen Sie neben einem begeisterten Zahlenmenschen, der in der Finanzkommission genau am richtigen Ort wäre? Oder kennen Sie vielleicht eine begeisterte Umweltschützerin, die in Ihrer Natur- und Landschaftskommission mitbestimmen sollte?

Sprechen Sie diese Menschen doch an und nehmen Sie Kontakt auf mit Ihrer Orts- oder Bezirkspartei. Gemäss unserer Grundhaltung als Bewegung ist eine Parteimitgliedschaft übrigens keine zwingende Voraussetzung für eine Kandidatur. ■

grueneaargau.ch/partei/bezirke

PAROLEN

Abstimmung vom 21. Mai 2017:

EIDGENÖSSISCHE UND KANTONALE ABSTIMMUNGEN

- ▶ **JA** zur Energiestrategie 2050 in der Referendumsabstimmung
- ▶ **JA** zur Initiative «Bezahlbare Krankenkassenprämien für alle»

AZB
P.P./Journal
CH-5400 Baden

IMPRESSUM

Der Grüne Rundbrief ist das Publikationsorgan der Grünen Aargau. Herausgeberin: Grüne Aargau Design & Satz: fischerdesign.ch, Würenlingen
Druck: Binkert Buag AG, Laufenburg
Cyclus Print, 100% Recyclingpapier. Die Produktion erfolgt klimaneutral und mit erneuerbarer Energie.
Fotos, wo nichts erwähnt: Grüne Aargau